

Paul Signac

Pont Royal, Inondations (Die Pont Royal, Überschwämmung), 1920er Jahre

Wasserfarbe & Kohle auf Papier, 30,5 x 44,5 cm

Vorder- und Rückseitenbefund siehe zugehöriges Object Record Excerpt.

Provenienz:

(...)

Spätestens 11. November 1989: Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

Die Eintragung des Werkes auf lostart.de erfolgte am 23.03.2016.

Die Veröffentlichung des Object Record Excerpts erfolgte am 18.07.2016.

Der Forschungsbericht wurde auf Grundlage hochauflösender Aufnahmen des Kunstwerks angefertigt.

Das Werk mit Lostart-ID: 533102 ging mit zugehöriger Dokumentation am 15.12.2017 in das Review-Verfahren, welches am 22.12.2017 geschlossen wurde. Die eingereichten Anmerkungen der Review Experts wurden berücksichtigt.

Möglicherweise kam das Aquarell am 17. April 1943 im Auktionshaus Hans W. Lange in Berlin zur Versteigerung. Lot 310 weist zahlreiche Übereinstimmungen mit dem hier untersuchten Werk auf: „Paul Signac [...] [Nr.] 310 Seine-Brücke mit Blick auf den Quai d’Orsay zu Paris. Links Ufer mit Gebäuden, rechts herbstliche Bäume. Rechts unten signiert: P. Signac 16. Nov. 1929. Bleistift und Aquarell. H. 30 cm, Br. 44,5 cm“. Laut Einliefererverzeichnis handelt es sich um ein Einzelblatt aus dem Besitz „Gladbeck“. Aufgrund der Tatsache, dass sich keine weiterführenden Unterlagen zur Versteigerung erhalten haben und dem Einlieferer im Katalog keine weiteren Werke, die er in dieser Auktion veräußerte, zugeordnet werden, ist eine Identifizierung des Einlieferers bisher nicht gelungen. Die genaue Herkunft von Lot 310 bleibt ungeklärt.

Laut eines annotierten Katalogs der Auktion im Landesmuseum Oldenburg handelt es sich bei dem Käufer des Aquarells um einen nicht näher bestimmbar Kommerzialrat.

Im Rahmen der Recherchen wurde auch die Signac-Expertin Marina Ferretti kontaktiert. Sie erklärte, dass der Künstler oft mehrere Aquarelle des gleichen Motivs anfertigte, mitunter sogar an einem Tag. Für eine eindeutige Identifizierung historischer Katalogeinträge bedarf es daher einer Abbildung; das Beschreibungsfeld allein reiche nicht aus.

Ein erster Hinweis auf das Werk findet sich im schriftlichen Nachlass auf einer von Cornelius Gurlitt erstellten und auf den 10. November 1989 datierten Liste. Hier ist unter der Nr. 19 ein Aquarell „Signac: Gare d’Orsay, Pont Royal 16. Nov. 1924 oder 29.“ enthalten.

Die Provenienz konnte trotz intensiver Forschung nicht aufgeklärt werden, d.h. das Kunstwerk ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht. Es wurde nach aktueller Einschätzung allen Rechercheansätzen nachgegangen.

Nach derzeitigem Kenntnisstand ergibt sich folgende Kategorisierung:

[Die Provenienz des Werkes lässt sich nicht hinreichend klären]

Die Provenienz des Aquarells ist für den Zeitraum zwischen 1933 und 1945 nicht eindeutig geklärt, es bestehen Provenienzlücken. Derzeit ergeben sich jedoch keine Anhaltspunkte für weitere Recherchen.

Rechte an diesem Bericht

Sämtliche Rechte an diesem Bericht stehen der Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste als Träger des Projekts „Provenienzforschung Gurlitt“ zu.

Haftungsausschluss

Gegenstand der Untersuchung durch das Projekt „Provenienzforschung Gurlitt“ als Benachfolgung der Taskforce Schwabinger Kunstfund war ausschließlich die Frage nach der Herkunft des im Bericht beschriebenen Kunstwerks. Der vorliegende Bericht trifft keine Aussage zu rechtlichen Ansprüchen und Rechtspositionen. Soweit insbesondere einzelne Personen als Nachkömmlinge bezeichnet werden, ist dies nicht rechtlich bindend. Für Folgerungen, die von Dritten aus diesem Bericht gezogen werden, wird keine Haftung übernommen.

Erstrebt wurde die größtmögliche Zuverlässigkeit und Genauigkeit der in diesem Bericht enthaltenen Informationen.

Es wird keine Haftung übernommen, insbesondere für die Richtigkeit der in den Quellen dargelegten Tatsachen, Analysen, Schlussfolgerungen und Bewertungen; die Vollständigkeit bei der Erforschung und Auswertung des Quellenmaterials; die aus den Quellen im Zuge der Recherche gezogenen Analysen und Schlussfolgerungen; die auf den Berichtsgegenstand bezogenen Erkenntnisse und deren Zustandekommen, die Echtheit des Kunstwerkes sowie die Richtigkeit seiner Zuschreibung zu einem bestimmten Künstler und/oder den Wert des Kunstwerks.

Der Bericht beruht auf den zum Zeitpunkt seiner Entstehung zugänglichen Quellen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das Auffinden neuen Quellenmaterials, das zu einer Neubewertung der hier gefundenen Ergebnisse führen könnte, nicht ausgeschlossen werden kann. Zusätzliche Informationen, welche die Provenienz des Werks weiter aufklären (könnten), werden gerne entgegengenommen.

